



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Kundgebung in Mödlareuth
am Sonntag, 3. Oktober 2021 in Mödlareuth

Es gilt das gesprochene Wort!

Bürgerinnen und **Bürger** von **Mödlareuth**,

liebe **Gäste**,

meine **Damen** und **Herren**!

Ihnen allen ein **herzliches Grüß Gott!**

Einleitende
Worte

Gerne bin ich heute zu Ihnen nach **Mödlareuth** gekommen, um mit Ihnen gemeinsam den **Tag der Deutschen Einheit** zu **feiern**.

Auch im Namen von **Ministerpräsident Dr. Markus Söder**, den ich heute vertrete, sowie im Namen der **gesamten Bayerischen Staatsregierung** überbringe ich Ihnen die **besten Grüße** und **Glückwünsche zum Nationalfeiertag!**

Ich **freue** mich sehr, dass Sie heute so **zahlreich** zu unserer **Kundgebung** erschienen sind. Auch wenn wir **Coronabedingt** heuer nicht unser traditionelles „**Deutschlandfest**“ feiern können. Die

heutige Open-Air-Veranstaltung ist dennoch ein **wichtiges und sichtbares Zeichen**, dass wir hier an diesem **geschichtsträchtigen Ort gemeinsam Kraft für Gegenwart und Zukunft** ziehen!

Mödlareuth

(Nur einmal, am 25. Mai 1973, versuchte ein Mann die Grenze zu überwinden – mit Erfolg. Als Konsequenz wurde die Straße auf DDR-Seite gesperrt!)

Denn hier in **Mödlareuth** war die **Teilung unseres Deutschen Vaterlandes** über Jahrzehnte **außerordentlich schmerzlich sichtbar und unmittelbar zu erfahren**.

Wie sonst nur noch in Berlin trennte eine 700 Meter lange und 3,30 Meter hohe **Betonmauer** entlang des Tannbachs den kleinen Ort, der genau an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen liegt, in einen Ost- und einen Westsektor. Mehr als 37 Jahre war es in „**Little Berlin**“ auf legale Weise nicht möglich, die Grenze zu überschreiten, um vom einen in den anderen Ortsteil zu gelangen.

Heute stehen hier noch immer ganz bewusst **Reste der Grenzmauer** als Herzstück des bundesweit **einzigartigen**

Deutsch-Deutschen Museums. Auf thüringischer Seite erinnern Kontrollstreifen, ein Metallgitterzaun und Beobachtungstürme an das dunkle Kapitel der deutschen Teilung.

Mödlareuth ist damit ein wichtiger **Symbolort** für die **deutsche Teilung** und für die **Wiedervereinigung** fernab von Berlin geworden. Hier ist die **Geschichte der deutschen Wiedervereinigung** sozusagen **hautnah erfahrbar**.

Weg zur Wiedervereinigung

Im **Herbst '89** stellten sich zehntausende **DDR-Bürgerinnen** und **-Bürger gegen** die politischen Verhältnisse der **SED-Diktatur** und forderten **Demokratie** und **Freiheit**. Aus dem Aufbruch einzelner Mutiger und anfänglichen Bürgerinitiativen war eine **Volksbewegung** erwachsen, die nicht mehr aufzuhalten war.

Das **vielfache Unrecht** im DDR-System, die **Repressalien** der SED-Machthaber, die **Verweigerung** von **Grundrechten** und

auch die wachsenden **wirtschaftlichen Schwierigkeiten** und **Reformdefizite** forderten zunehmend den Widerspruch couragierter Bürgerinnen und Bürger in der DDR heraus.

Friedliche Revolution

Nach 40-jährigem „**Eingesperrtsein**“ war die **Zeit reif** für eine **Wende**. Die Bürger stimmten quasi „mit den Füßen“ über die Zukunft ihres Landes ab: Bei den **Montagsdemonstrationen**, die immer mehr Zulauf bekamen. Aber vor allen Dingen auch die vielen Urlauber im **Sommer 1989**, die über **Ungarn** oder **bundesdeutsche Botschaften** vor allem in Prag, aber auch Warschau oder Sofia versuchten, der starr und **verkrustet gewordenen DDR** den **Rücken** zu kehren. Entschlossene Menschen forderten **demokratische Grundrechte** und **Freiheit**. Es setzte ein „**Marsch in die Freiheit**“ ein, der unaufhaltsam auf die **Friedliche Revolution** zu-
steuerte.

Ihre **Anfänge** hat diese **Friedliche Revolution** ursprünglich in vielen **Kirchen** der DDR genommen – denn nur dort hatten das **freie Wort** und die **freie Meinungsäußerung** wenigstens ein bisschen **Heimatrecht**.

christliche
Revolution

Im **Kern** ist es also auch eine **christliche Revolution** gewesen. Denn die **DDR-Bürgerinnen** und **-Bürger** haben ja genau die **Werteordnung** angestrebt, die unser gemeinsames abendländisches **christliches Erbe** ist. Und an diesem **christlichen Fundament** unserer Staats- und Gesellschaftsordnung müssen wir auch in Zukunft **festhalten!**

Das hat sich auch in anderen europäischen Ländern als richtig erwiesen. Das **christliche Menschenbild** ist das, was die eigentlich menschliche Grundlage unseres Zusammenlebens schafft. Das müssen wir uns immer wieder in **Erinnerung** rufen! So wie die DDR-Bürgerinnen und Bürger **1989!**

Ihr Ruf nach **Reisefreiheit** fand am **9. November** mit Günter **Schabowskis** vielleicht aus seiner späteren Sicht verunglückten Worten seinen glanzvollen Höhepunkt: *„Ja, nach meiner Kenntnis ist das sofort, unverzüglich“* – und das Ganze ging dann in einem ziemlichen Durcheinander unter.

Grenzöffnung Unmittelbar danach strömten die Menschen in **Scharen** an die **Grenzübergänge**. Was sich Politiker beider Seiten vorher nicht vorstellen konnten, haben die Menschen in Berlin selbst in die Hand genommen.

Für **mehr Freiheit** gingen die Menschen in Ostdeutschland schon am **17. Juni 1953** auf die **Straßen**. **1956** haben es die **Ungarn** versucht und **1968** die **Menschen** in der **Tschechoslowakei** beim **Prager Frühling**. Doch immer wieder wurde alles von **Sowjetischen Panzern** niedergewalzt. Dementsprechend waren auch die Proteste im Jahr **1989** mit **erheblichen Risiken**

verbunden und der **Mut** der Menschen damals ist gar nicht **hoch** genug einzuschätzen.

Denn keiner vermochte zu sagen, ob sich nicht doch die **Falschen durchsetzen** würden und der **Ruf nach Freiheit** mit **Waffengewalt** blutig erstickt würde – wie die **Studentenproteste** am **Platz des Himmlischen Friedens** in **Peking** kurz zuvor am 4. Juni desselben Jahres (*Tiananmen-Massaker*)! Dort wurde der **Versuch** von **Studenten**, in China mehr Freiheit einzufordern, von **chinesischen Panzern** niedergewalzt.

Insofern ist es natürlich richtig, ganz klar zu sagen, dass es die **Entscheidung** von **Gorbatschow** war. Bereits im **September '89** ist er nach der Entscheidung der **ungarischen Regierung**, die **Grenzen** zu öffnen, nicht eingeschritten, sondern hat sie **gewähren lassen**. Und diese Haltung hat sich auch bei der **Entscheidung** in der **Prager Botschaft** fortgesetzt und war schließlich auch am **9. November 1989** mitentscheidend.

Mut und Frei-
heitswille

Durch den **Mut** und den **Freiheitswillen** der Ostdeutschen wurde die **Mauer** buchstäblich von Ost nach West eingedrückt. 28 Jahre nach ihrer Errichtung war sie **gefallen** und das ganz **ohne Gewalt und Blutvergießen!** Das grenzte schlichtweg an ein **Wunder** und ist ein **großes Glück**.

Im **Herbst '89** wurde so schließlich mit **friedlichen Mitteln** Geschichte geschrieben – der **Wille** der Menschen in Ostdeutschland zur **Freiheit** hat gesiegt!

Und auch **viele von uns** hier in **Bayern** können für sich in Anspruch nehmen, dass sie nie aufgehört haben, an den **Sieg der Freiheit zu glauben**. Dabei will ich auch ausdrücklich sagen, dass für diesen **Glauben** an die **Freiheit**, für das Festhalten daran, für den Kampf dafür auf der westlichen Seite auch unsere **amerikanischen Freunde** und **Verbündeten** der **Ver- einigten Staaten** von **Amerika** sowie die Präsenz ihrer Soldaten hier bei uns in Bayern genauso wie in West-Berlin von ganz entscheidender Bedeutung waren.

3. Oktober
1990

Heute dürfen wir jedenfalls **ausnahmslos froh** darüber und **stolz** darauf sein, was in den letzten **dreißig Jahren** gelungen ist. Mit **vereinten Kräften** haben wir die **Mauern** – die tatsächlichen und die in den Köpfen und Herzen – **überwunden**. Dank unseres **Zusammenhalts** wurde am **3. Oktober 1990** schließlich die **deutsche Einheit** in Freiheit **vollendet**. Dank des Einsatzes der Menschen in Ost und West können wir mit Freude sagen: **Deutschland ist ein freies und glückliches Land!** Darauf können wir mit **Stolz** und **Selbstbewusstsein** blicken

Freiheit keine
Selbstver-
ständlichkeit

Dieses **Glück unserer Gegenwart** wird uns gerade hier am ehemaligen Grenztort Mödlareuth **besonders bewusst**. Zugleich lehrt uns die Geschichte aber auch unmissverständlich: In **Freiheit, Frieden und Demokratie zu leben**, ist **keine Selbstverständlichkeit!** Das alles wurde hart errungen.

Einsatz für De-
mokratie und
gesellschaftli-
chen Zusam-
menhalt

Deshalb müssen wir unsere **freiheitlich demokratische Grundordnung** und den **gesellschaftlichen Zusammenhalt** in unserem Land immer wieder aktiv verteidigen. Das ist **Aufgabe und Verpflichtung** zugleich – für jede Bürgerin und jeden Bürger! Gerade am **Tag der Deutschen Einheit** müssen wir uns fragen, ob die **Errungenschaft der friedlichen Demokratie** nicht von manchen wieder ernsthaft **in Frage gestellt** wird.

Heutige Bedro-
hungen

Denn **Hass, Verrohung und Gewaltbereitschaft** nehmen leider zu. Gerade die **extremistischen Szenen** sind in den letzten Monaten stark in **Bewegung** geraten. **Links- und Rechtsextremismus** verzeichnen **deutliche Anhänger-Zuwächse**.

Im Schatten der Corona-Pandemie haben sich **neue demokratiefeindliche Strömungen** gebildet, die unter missbräuchlicher Berufung auf das **Widerstandsrecht** (aus Art. 20 Absatz 4) im Grundgesetz bisweilen sogar zum „**Systemsturz**“ aufrufen.

Gleichzeitig bringen **außenpolitische Ereignisse** wie der israelisch-palästinensische Konflikt **Antisemiten** jeglicher Ausrichtung ans Tageslicht.

Und **Verschwörungstheoretiker** schieben die **Verantwortung** für angebliche Missstände wahlweise „**der Politik**“ oder anderen **gesellschaftlichen Gruppen** zu und **heizen** so die **Stimmung** weiter an.

Ist uns eigentlich bewusst, was zurzeit in unserer Gesellschaft los ist?

- **Rechtsextreme** gegen **Ausländer** und **Juden**,
- **Radikale Islamisten** gegen **Christen** und **Juden**,
- **Linksextreme** gegen **Polizisten** und **Soldaten**,
- **Hass** und **Hetze** im Internet,
- Verbreitung von **Panik** und **Hysterie** über die **sozialen Netzwerke**.

Wehrhafte De-
mokratie

Bei all dem gilt: **Wehret den Anfängen!**
Wir dürfen diesen Negativentwicklungen
unserer Gesellschaft nicht tatenlos zu-
sehen. Wir müssen entschieden klar-
machen: **Hass** und **Gewalt**, **Antisemitis-**
mus und **Nationalismus** haben in unse-
rem Land **keinen Millimeter Platz!** Zeigen
wir den Feinden unserer Gesellschaftsord-
nung: Wir sind eine **wehrhafte Demo-**
kratie – fest entschlossen, Toleranz,
Freiheit und **Frieden** in unserem Land **mit**
allen zu Verfügung stehenden Mitteln zu
verteidigen.

Alle
Demokraten
gefragt

Und dabei sind nicht nur unsere Sicher-
heitskräfte gefragt. Denn **ohne**
couragierte Demokraten kann keine
Demokratie bestehen! Darum sind wir
alle gefordert. Die Verteidigung unserer
Demokratie und unserer Grundüberzeu-
gungen ist eine **gesamtgesellschaftliche**
Aufgabe. Wir alle müssen **jeden Tag aufs**
Neue aktiv für unsere **freiheitlich demo-**
kratische Grundordnung eintreten. Un-

sere Demokratie muss **gepflegt** und **verteidigt** werden – **gegen jede extremistische Bestrebung!**

Dabei ist klar: Jeder darf seine Meinung sagen. Aber wir müssen auch aufpassen, wenn wir fanatischer Intoleranz begegnen. Denn die Geschichte lehrt uns: Wenn die Toleranten zu lange tolerant gegenüber fanatisch Intoleranten sind, kann der Tag kommen, an dem die **Intoleranten** die **Macht übernehmen** und die Toleranten gar nichts mehr zu sagen haben. Das wollen wir **nie wieder erleben** – weder mit **Stalinisten, Nationalsozialisten noch Islamisten!**

70 Jahre Bundesverfassungsgericht

Ich bin darum auch **froh und dankbar**, dass wir in diesem Jahr **70 Jahre Bundesverfassungsgericht feiern**. Seit sieben Jahrzehnten **schützt und verteidigt unser höchstes Gericht erfolgreich die Werte und Überzeugungen unseres Grundgesetzes**. Eine außerordentlich wichtige Aufgabe!

Denn unter der Geltung Grundgesetz hat sich Deutschland zu einer **stabilen Demokratie**, einem **vorbildlichen Rechts- und Sozialstaat** und einem **verlässlichen europäischen und internationalen Partner** entwickelt. Unter dem Dach des Grundgesetzes ist das **historische Glück** der **friedlichen Wiedervereinigung** erst möglich geworden! Auch darauf können wir heute **am 3. Oktober alle zu Recht stolz** sein. Ich sage darum klar und deutlich: In diesem Sinne bin ich ein **überzeugter Patriot – ein glühender Verfassungspatriot!**

Schlussworte Meine **Damen und Herren**, nehmen wir den **3. Oktober** heute gemeinsam zum Anlass, uns zu vergegenwärtigen, worauf wir in unserem **Land stolz** sein können und welche **Werte und Grundüberzeugungen** für uns **nicht verhandelbar** sind. Machen wir uns darum **mit vereinten Kräften stark** für mehr **Zusammenhalt** in unserem Land, für mehr **Mut, Courage** und **Zuversicht**. Wir dürfen **keine neuen**

Mauern und Grenzen in den Köpfen zulassen. Vielmehr müssen wir uns mit **Beharrlichkeit** dafür einsetzen, dass wir weiterhin in **Sicherheit, Freiheit, Demokratie** und in **Frieden** sowie **gegenseitiger Achtung** und **Respekt** miteinander leben können – hier bei uns in **Bayern**, in **Deutschland**, in **Europa** und **weltweit**.

Denn der **3. Oktober** zeigt unmissverständlich: **Zusammen** sind wir **großartig!** Wir sind **ein Volk** – vereint in **Einigkeit und Recht und Freiheit!**

In diesem Sinne **gratuliere** ich uns allen nochmals herzlich zum **Tag der Deutschen Einheit! Feiern** Sie schön mit Ihren Familien und Freunden!

Ich **wünsche** uns allen weiterhin eine ebenso **starke** wie **friedliche Zukunft** in **Einheit** und **Freiheit!**

Ich **wünsche** uns allen **Mut zur Zukunft** und **Lust auf Zukunft!**

In diesem Sinne: Ihnen allen **alles**
erdenklich Gute und **Gottes Segen!**